

Ab 1919 fanden regelmäßig Vortragsabende über wissenschaftliche, politische oder allgemeinbildende Themen statt. Das Haus war repräsentativ mit Kunstwerken ausgestattet. Georg Arnhold starb 1926 in Innsbruck. Seine Grabstätte befindet sich auf dem Neuen Jüdischen Friedhof in Dresden auf der Fiedlerstraße. Politik und Industrie ehrten Georg Arnhold als Schrittmacher für die mitteldeutsche Wirtschaft und sein Engagement für das Allgemeinwohl.

Sein Sohn Heinrich (1885-1935) führte gemeinsam mit seiner Frau Lisa die Tradition im Haus in der Tiergartenstraße 32 (heute 28) fort. Nach dem Tod des Vaters übernahm der Sohn Heinrich die Leitung der Bank. Das Ende des Bankhauses „Gebr. Arnhold“ war eine Folge der Politik des Nationalsozialismus. 1935 wurde die Bank als erste jüdische Bank von der Dresdner Bank „übernommen“. Die jüdischen Mitarbeiter wurden entlassen. Im gleichen Jahr starb Heinrich Arnhold. Der jahrelange politische Druck durch die antisemitische Politik der Nationalsozialisten wird zum frühen Tod beigetragen haben.

Das Haus Tiergartenstraße 28 wurde im Februar 1945 zerstört. Heute befindet sich hier eine Grünfläche.

Die Bürgerstiftung Dresden errichtete im Herbst 2008 auf diesem Grundstück eine Stele mit Gedenktafel zur Erinnerung an das außerordentliche Engagement der Arnholds für unsere Stadt.



Grabstätte Arnhold, Neuer Jüdischer Friedhof Dresden



Villa der Familie Arnhold, Tiergartenstraße 32 (heute 28)

Das soziale und kulturelle Engagement der Familie Arnhold

Die Mitglieder der Familie Arnhold waren Repräsentanten des liberal denkenden deutsch-jüdischen Wirtschaftsbürgertums. Einen elitären Lebensstil lehnte Georg Arnhold ab. Die Kinder (Ella, verh. Lewenz, Adolf, Heinrich, Hans, Kurt und Ilse, verh. Maron) wurden zu strenger Selbstdisziplin, vornehmer Zurückhaltung und in der Verantwortung für die Gesellschaft erzogen. Die bürgerlichen Werte und Tugenden wurden den Kindern frühzeitig anerzogen und vorgelebt. So wurden sie eigenständige Persönlichkeiten und lebten und arbeiteten weiter in dem Sinne von Georg und Anna Arnhold.

Die Familie Arnhold förderte in Dresden seit Ende des 19. Jahrhunderts Wissenschaft und Kunst und war sozial engagiert. Max Arnhold gehörte zu den Gründern und Förderern der Dresdner Kinderheilanstalt, des Vereins zur Speisung bedürftiger Schulkinder und der Taubstummen-Gesellschaft.

Georg Arnhold unterstützte als überzeugter Pazifist die deutsche Friedensgesellschaft und die Esperantobewegung.

1901 begründeten die Bankiers den ersten deutschen Pensionsverein zur Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung von Angestellten, der mit 75.000 RM Grundkapital ausgestattet war. Ein Fonds zur Wissenschaftsförderung an der Technischen Hochschule Dresden wurde 1905 eingerichtet. 1911 nahm Georg Arnhold die 30jährige Wiederkehr des Tages seines Eintritts als Chef in das Bankhaus zum Anlass, eine Stipendienstiftung für Studenten an der Kunstakademie und der Kunstgewerbeschule mit 40.000 RM zu errichten. So waren zum Beispiel „bedürftige und würdige Studierende“ für Beihilfen aus der Arnhold-Stiftung: 1919 Otto Lange, Wilhelm Heckrott; 1921 Wilhelm Rudolph, Erich Frauß, Otto Schubert und Edmund Kesting. 1927 führte sein Sohn Heinrich im Gedenken an den 1926 verstorbenen Vater diese Förderung als „Georg Arnhold Stiftung“ weiter.

Georg Arnhold wirkte weiterhin im Sächsischen Kunstverein, im Dresdner Musikverein sowie im Patronatsverein der Gemäldegalerie und förderte das Dresdner Philharmonische Orchester und die Singakademie.



Bankhaus der Gebrüder Arnhold um 1875



1926 wurde das von Georg Arnhold gestiftete, moderne Freibad eingeweiht, das 1934 in Güntzwiesbaden umbenannt wurde, um den Namen des jüdischen Stifters zu tilgen. Der Familie Arnhold und allen jüdischen Bürgern war der Zutritt verboten. 1948 erhielt das Bad den ursprünglichen Namen zurück.

Die Nachfahren von Georg Arnhold (Gerard und Henry) besuchten nach der deutschen Wiedervereinigung häufig Dresden und führten die Idee der Unterstützung des Gemeinwohls im Sinne des Großvaters fort: z. B. Schenkungen an die Dresdner Gemäldegalerie, das Dresdner Kupferstichkabinett, Geldspenden für den Wiederaufbau der Dresdner Frauenkirche, für die Erhaltung des Dresdner Zoos und die Rekonstruktion des Arnhold-Bades. Weiterhin errichteten sie eine Stipendienstiftung zur Förderung des Studenten- und Wissenschafflerausstausches zwischen Dresden und New York.

Die Bürgerstiftung Dresden führt große Dresdner Stiftungstraditionen fort

Sie will in Dresden einen Beitrag dazu leisten, eine zeitgemäße Stiftungslandschaft zu finanzieren, die nachhaltig Ressourcen für die Zukunft schafft.

Gerade in Zeiten, in denen die öffentliche Hand zunehmend nicht mehr in der Lage ist, wichtige kulturelle, soziale und andere gemeinnützige Einrichtungen und Projekte zu sichern, müssen neue Wege gefunden werden. Daher sucht sie weitere engagierte Menschen, die mit Zustiftungen ihr Kapital erhöhen, um langfristige Erträge für gemeinnützige Projekte in der Stadt zur Verfügung zu haben. Sie hilft, gute Ideen für die Zukunft Dresdens zu verwirklichen und fördert das freiwillige Engagement in unserer Stadt.

So konnte sie zum Aufbau des Erich Kästner Museums und zur Sicherung des Palais im Großen Garten als Fest- und Feierhaus einen wichtigen Beitrag leisten.

Unter ihrem Dach können auch Stifter ihre eigene Stiftung oder einen Kapitalfonds etablieren. Die Bürgerstiftung unterstützt ihre Stiftungszwecke und übernimmt die Verwaltung.

Mit dem Anbringen von Gedenktafeln an Gebäuden in unserer Stadt, die mit Stifterpersönlichkeiten oder Stiftungsaktivitäten in Verbindung stehen, will die Bürgerstiftung an die großen Dresdner Stiftungstraditionen erinnern und will die heutigen Bürger ermutigen, durch eigenes Stiften Gutes für die eigene Stadt zu tun.

Die Tafel für die Stifterfamilie Arnhold ist die fünfte in Dresden, die an bedeutende Dresdner Stifter erinnert. Vorher wurden bereits Tafeln für den Gründer der Waldparkstiftung Arthur Willibald Königsheim (Goetheallee 4), Franz Ludwig Gehe (Königstraße Ecke Wallgässchen) Friedrich Anton Serre (Glockenspielpavillon des Zwingers) und Hermann-Ilgen (in Dresden-Blasewitz, Loschwitzer Str. 37) angebracht.

Die Mittel zur Finanzierung von Skulptur und Tafel kommen aus den Erträgen des Fonds zur Förderung des Stiftungswesens der RHE –EL Heimbrock Winkler Wirtschafts- und Steuerberatungsgesellschaft mbH. Wir danken den Stiftern für ihr Engagement.

Bürgerstiftung Dresden
Barteldesplatz 2
01309 Dresden
Tel. 0351 / 315 81 0
www.buergerstiftung-dresden.de
Text: Dr. Ingrid Scholz, Erika Bästlein und Winfried Ripp
V.i.S.d.P.: Winfried Ripp
Grafik und Fotos: Erika Lust



Gedenktafel an die Familie Arnhold,
Tiergartenstraße 28, Herbst 2008
Entwurf: Erika Lust

Georg Arnhold

1859 – 1926



Bankier und Stifter

Lebensweg von Georg Arnhold

Georg Arnhold wurde 1859 in Dessau geboren. Er war der viertgeborene Sohn des angesehenen Dessauer Armenarztes Adolph Arnhold und dessen Ehefrau Mathilde, geb. Cohn. Bis 1864 lebte die Familie in Dessau und zog kurz vor Georgs Einschulung nach Berlin. Der ältere Bruder Max durchlief eine kaufmännische Ausbildung in einem Leipziger Bankhaus. 1864 gründete der erst 19-jährige Max Arnhold (1845-1908) mit Ludwig Philippson in Dresden ein privates „Bank- Wechsel- und Commissionsgeschäft“. Georg Arnhold absolvierte in Berlin das Realgymnasium und trat kurz vor Ausscheiden Philippons 1875 als Lehrling in die Bank des Bruders ein. 1881 übernahm Georg Arnhold das Bankhaus als Leiter, 1882 wurde es in „Gebrüder Arnhold“ umbenannt. Seitdem nahm das Bankhaus der Gebr. Arnhold einen wichtigen Platz im Börsen- und Bankgeschäft Mitteldeutschlands ein und entwickelte sich bis 1914 zur größten Privatbank Sachsens. Das Stammhaus stand in Dresden in der Waisenhausstraße (heute Gelände des Kaufhauses Karstadt, Dr.Külz-Ring/Ecke Prager Straße).

Neben dem normalen Bankgeschäft betrieb das Bankhaus Arnhold Investitionen in namhaften Brauereiunternehmen, der Keramik- und Porzellanindustrie. Kurz vor Ausbruch des 1. Weltkrieges saßen die Arnholds in 46 Aufsichtsräten als private Kapitalgeber. 1907 errichtete „Gebr. Arnhold“ als erste sächsische Privatbank eine Repräsentanz in Berlin. In Anerkennung seiner Verdienste wurde Georg Arnhold 1913 der Titel „Geheimer Kommerzienrat“ verliehen.

Georg Arnhold heiratete Anna Bayer (1860-1917). Das Ehepaar hatte 6 Kinder. Die Söhne wurden ebenfalls im Bankgeschäft tätig. Die Familie bewohnte in Dresden Villen in der Gellertstraße, Residenzstraße und Tiergartenstraße. Das Haus in der Tiergartenstraße wurde zu einem Zentrum geistigen und kulturellen Austausches. Namhafte Künstler gehörten zum engen Freundeskreis.